

# «Das war eine grosse Hilfe»

Die Familie des an Long Covid erkrankten **Eric** war froh um die Dienstleistung «Kinderbetreuung zu Hause» des Schweizerischen Roten Kreuzes. SRK-Botschafterin **Linda Fäh** hat den jungen Zürcher und seine Eltern besucht und nach ihren Erfahrungen gefragt.

TEXT THOMAS KUTSCHERA  
FOTOS REMO NÄGELI

**H**attet ihr es auch so gut wie wir heute, als Janine dich regelmässig besuchte?», fragt Linda Fäh, 37, den elfjährigen Eric. Dieser nickt. «Es hat mir immer Spass gemacht, wenn Janine hier war. Es hat mir gutgetan.» An diesem Nachmittag begleitet die SRK-Botschafterin den Besuch von Janine Lauper bei Eric und seiner Familie in Zürich. Die 44-Jährige arbeitet beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) als Kinderbetreuerin. Nun ist Janine Lauper vorbeigekommen, um nach ihrem ehemaligen Schützling zu schauen. «Wie gehts dir?», fragt Linda Fäh den Jugendlichen. «Besser», antwortet Eric, «doch richtig gesund bin ich noch nicht.» Er hat Long Covid.

Am 9. Februar 2024 kommt Eric mit einem guten Zeugnis nach Hause. Der Viertklässler ist gut gelaunt, doch am nächsten Tag kommt er nicht mehr aus dem Bett – schon die Monate zuvor war der bis dahin kerngesunde Bub ständig krank, schwach und angeschlagen. Die folgenden Wochen bleibt Eric im Bett. Er ist zu erschöpft, um aufzustehen, jeder Lichtstrahl ist ihm eine Pein, es plagen ihn ständiges Kopf- und Bauchweh, er hat Schwindel und Konzentrationsstörungen. Seine Eltern Anna Dreykluft, 43, und Christian Walt, 48, ahnen, was ihr Sohn hat: Long Covid. Auch seine Mutter ist daran erkrankt, im September 2023. Auch die Architektin ist zu erschöpft,



Der Mutter geht es etwas besser. Eric kämpft nach wie vor mit Long-Covid-Symptomen.



Linda Fäh mit Eric's Eltern Christian Walt und Anna Dreykluft. Der Vater: «Die Kinderbetreuung brachte uns eine grosse Entlastung. Auch dank dieser geht es uns besser.»



SRK-Botschafterin Linda Fäh und Kinderbetreuerin Janine Lauper (r.) spielen mit Eric und dessen Bruder Nils (l.) in der Stube der Familie der Jungs in Zürich.

um aus dem Bett zu kommen – sie hat dieselben Symptome wie Eric.

## Abwechslung im Krankenalltag

So liegt es an ihrem Mann allein, sich um den Haushalt und um den jüngeren Sohn Nils, 8, zu kümmern – neben der Pflege der Kranken. «Wir waren im totalen Ausnahmezustand, nahe der Grenze der Belastbarkeit», erinnert sich Christian Walt, Literaturwissenschaftler am Deutschen Seminar der Uni Zürich. Die Eltern merken rasch, dass die Familie in dieser Notsituation Hilfe braucht. Sie erfahren von der SRK-Dienstleistung «Kinderbetreuung zu Hause». Diese ist da für Familien, die sich nach einer Geburt, wegen

Krankheit oder Unfall eine beschränkte Zeit lang nicht oder nur schwer um den Nachwuchs kümmern können.

So sorgt Kinderbetreuerin Janine Lauper bei Eric's Familie während sechs Monaten ein- bis zweimal wöchentlich für drei Stunden für Entlastung. Sie spielt mit Eric Quartett, liest ihm vor,

mit vielen Pausen, nach seinen Wünschen. Einmal reicht Eric's Energie gar für Versteckis in der Wohnung. Über Mittag kocht die Betreuerin: So kann sich Eric's Mutter von der eigenen Erkrankung erholen und schrittweise in ihren Beruf zurückkehren und der Vater mal vom Homeoffice ins Büro wechseln. «Du hast dich sicher gefreut, wenn Janine kam», sagt Linda Fäh zu Eric. «Ja, mit ihr hatte ich Abwechslung», antwortet dieser. Die SRK-Botschafterin hat einen zweijährigen Sohn. «Als Mutter war ich auch schon froh, auf Hilfe zurückgreifen zu können.» Eric's Mutter: «Janine brachte unserer Familie eine wohlthuende Entlastung. Das war eine grosse Hilfe.» ●

## UNTERSTÜTZEN SIE DAS SRK

### Spenden

IBAN CH97 0900 0000 3000 9700 0  
[redcross.ch/helfen](https://redcross.ch/helfen)



Diese Reportage entstand in Zusammenarbeit mit dem SRK.